



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

3) Verständniß des Personalverhältnisses.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

und Freimüthigkeit einer Rede nicht mißfällig war, sondern wohlgefiel. Denn er ließ von dieser Zeit an den Müller unangefochten und unterhielt fortwährend mit ihm eine friedliche Nachbarschaft. Der geneigte Leser aber darf schon ein wenig Respect haben vor einem solchen Nachbar und noch mehr vor einem solchen Herrn Nachbar.

S e b e l.

B e h a n d l u n g.

Erste und zweite Uebung.

3) Verständniß des Personalverhältnisses.

1) „Der König Lustschloß“ — von wem ist in diesem Satze die Rede? Von dem König Friedrich dem Zweiten. Welches ist der Gegenstand der Rede in dem Satze: „Denn erstlich nebeneinander?“ Das Schloß und die Mühle sind die Gegenstände der Rede. Im ersten Satze ist es eine Person, in diesem zwei Sachen. Die Person oder Sache, von welcher in einem Satze die Rede ist, heißt „der Gegenstand der Rede.“ Wiederhole! Wende die Erklärung auf die beiden Sätze an!

2) Eine Rede setzt einen Redenden = Sprechenden voraus. Der Sprechende ist der, welcher spricht; der Gegenstand von dem er spricht, ist der Gegenstand seiner Rede. Der Sprechende spricht mit einem Andern, oder zu einem Andern; er theilt diesem seine Gedanken mit, er fragt denselben oder fordert von demselben etwas. Der Andere wird angeredet, er ist die angeredete Person. Daraus folgt, daß bei jeder Rede zu unterscheiden sind

- a. die Sprechende,
- b. die angeredete Person und
- c. der Gegenstand der Rede.

Bei einem Buche ist der Verfasser desselben als der Sprechende, der Leser desselben als der Angeredete, und der darin abgehandelte Gegenstand als der Gegenstand der Rede zu betrachten. Anwendung auf die vorliegende Erzählung. — Das Gespräch, welches Jemand mit sich selbst hält, nennt man ein Selbstgespräch (Monolog). Es ist nicht selten, daß der Sprechende darin sich als eine andere Person mit „Du“ anredet.

3) Betrachte den Satz: „Ein König hat Geld wie Laub“ sammt den ihm vorhergehenden Worten und bestimme die bei dieser Rede vorkommenden Gegenstände! — Als der Sprechende wird der Leser, als der Angeredete der Verfasser der Erzählung gedacht, und der Gegenstand der Rede ist „ein König.“ Betrachte die Worte: „Ihr begreift!“ — Der König Friedrich II. ist der Sprechende, der Müller der Angeredete, aber auch der Gegenstand

der Rede, denn es wird von dem Müller gesagt, daß er begriffe. — Betrachte folgende Worte: „Ich lasse Euere Mühle taxiren und breche sie ab.“ — Der Sprechende ist wiederum der König, der Angeredete der Müller, und der Gegenstand der Rede ist auch der König, denn er spricht von sich, daß ic. — Vergleiche die drei Beispiele und stelle dar, was du aus denselben gelernt hast! — Die sprechende Person kann auch der Gegenstand der Rede sein. Die angeredete Person kann ebenfalls der Gegenstand der Rede sein. Der Gegenstand der Rede kann verschieden sein von dem Sprechenden und dem Angeredeten. — Suche zu jedem Falle Beispiele aus der Erzählung und sprich dich über dieselben aus!

4) Wenn der Sprechende der Gegenstand der Rede ist, so sagt er „ich“, und wenn er zugleich im Namen Anderer spricht: „wir.“ Die Person, zu der er spricht, redet er mit Du an, und wenn es mehrere sind, mit ihr. Den Gegenstand der Rede, der weder der Sprechende, noch der Angeredete ist, bezeichnet er, wenn derselbe schon genannt worden, durch er, sie, es, und wenn es der Gegenstände mehrere sind, mit sie.

Das anredende Du und Ihr gebraucht man jedoch nur im vertraulichen Umgange, in der Dichtkunst, im Tone der Herrschaft und der Verachtung; in allen andern Verhältnissen redet man sowohl die einzelne Person, als auch mehrere Personen mit Sie, Ihrer, Ihnen an.

Welches Wort gebrauchte der König zur Anrede des Müllers? — ihr. Zur Zeit Friedrichs II. war es üblich, daß höhere Personen geringere mit Ihr oder auch mit Er anredeten. Der Müller stellt sich sehr vertraulich zu dem Könige, denn er redet ihn auch mit ihr an. Könige redet man nur mit „Euere Majestät“ an.

5) Belehrung darüber, daß alle Anredewörter im Briefe, welche sich auf den Empfänger beziehen, aus Höflichkeit mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden.

4) Wort- und Sachverständniß.

1) Leset die Erzählung bis zu den Worten: „die Gedanken des Königs“, und gebt den Hauptinhalt des Gelesenen an! — In diesem Stücke der Erzählung wird nachgewiesen, wodurch dem Könige der Aufenthalt in seinem schönen Lustschlosse verleidet ward. Leset weiter von: „Ihr begreift bis Ausspruch ankommen lassen“ und gebt an 1) die Verschiedenheit, die ihr in der Form der Darstellung bemerkt, wenn ihr den zu lesenden Theil mit dem schon gelesenen vergleicht und 2) den Inhalt dieses zweiten Stückes in Summa! — Der erste Theil der Erzählung ist im erzählenden Tone abgefaßt; der zweite hat die Form